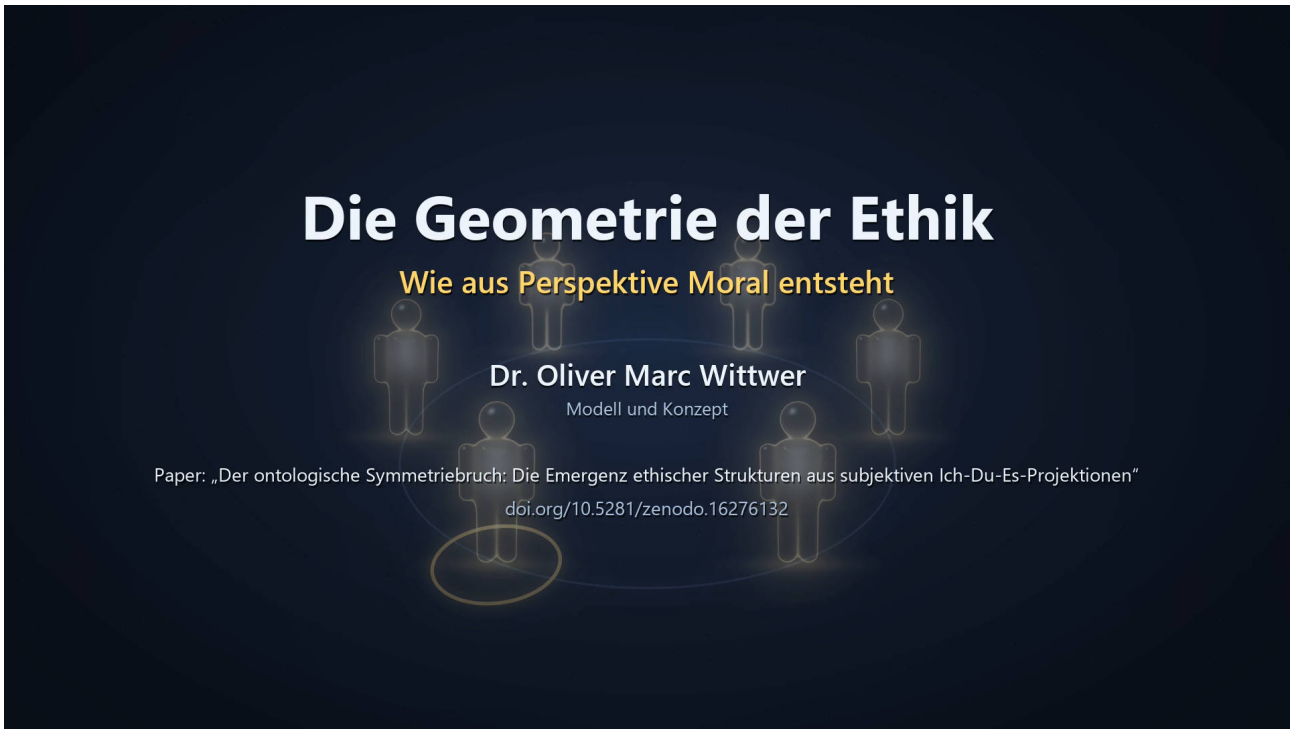
# Erklärvideo: Die Geometrie der Ethik

Dr. Oliver Marc Wittwer / 16.11.2026 / www.provisions.ch




Wie kann derselbe Mensch am selben Tag voller Mitgefühl für sein Kind sein, zwei Stunden später kühl die Entlassung von 500 unbekannten Mitarbeitern unterschreiben und abends beim Lesen einer Kriegsmeldung gleichgültig in sein Butterbrot beißen? Genau mit dieser Frage beginnt mein neues Erklärvideo zu meinem Paper „Der ontologische Symmetriebruch: Die Emergenz ethischer Strukturen aus subjektiven Ich-Du-Es-Projektionen".

Seit über zweitausend Jahren streitet die Philosophie darüber, woher Moral eigentlich stammt: von Gott, aus der Vernunft, aus dem Nutzen oder aus bloßer Gewohnheit. Vor fast 300 Jahren formulierte der Philosoph David Hume dazu eine unüberwindbare Grenze, an der sich das Fach bis heute abarbeitet: Aus dem, was ist (Sein), lässt sich logisch nichts ableiten, was sein soll (Sollen). Parallel dazu sammelte die Psychologie über ein Jahrhundert hinweg Phänomene wie Narzissmus, Mitläufertum, Gruppenhass, Entmenschlichung und Fürsorge in getrennten Teildisziplinen, ohne ein gemeinsames Grundprinzip hinter ihnen zu sehen.

Das Paper und das Video oben schlagen einen radikal neuen, konstruktiven Weg ein. Statt moralische Gebote zu postulieren oder psychologische Effekte bloß aufzuzählen, führt das Modell Ethik, Beziehungs- und Gruppendynamiken auf einen einzigen Mechanismus zurück: den Perspektivwechsel vom neutralen Außenblick in das Erleben eines konkreten Ichs. Aus nur fünf elementaren Grundzeichen – zwei Stufen für die eigene Person (großes Ich, kleines ich) und drei Stufen der Zuschreibung für den anderen (es, kleines du, großes Du) – entsteht ein regelrechtes Periodensystem menschlichen Verhaltens.

Was aus diesen fünf Zeichen direkt emergiert:

1. Moralpsychologie: Die fünf großen Ethiken der Menschheit – vom Solipsismus über Tribalismus, Regel-Moral und Fürsorgeethik bis zum Holismus – erscheinen nicht mehr als unvereinbare Welten, sondern als fünf Stellungen desselben Reglers.

2. Persönlichkeitspsychologie: Haltungen wie Gleichgültigkeit, Anpassung oder Selbstaufopferung folgen unmittelbar aus dem Verhältnis zwischen dem eigenen Gewicht und der Wahrnehmung des anderen.
3. Paarpsychologie: Es wird geometrisch sichtbar, warum toxische, narzisstische Beziehungen so extrem stabil sind (die Weltbilder beider Seiten passen wie Schlüssel und Schloss zusammen) und was echte Begegnung auf Augenhöhe ausmacht.
4. Sozialpsychologie: Intergruppenkonflikte, Entmenschlichung und jahrhundertealte Herrschaftsordnungen gehorchen exakt derselben Struktur im Großen. Um Menschen für Gewalt zu mobilisieren, ändert man nicht das Gesetzbuch – man dreht am Regler und schaltet drüben das Licht aus.
5. Humes Sein-Sollen-Problem: Das Sollen wird nicht unzulässig aus äußeren Fakten abgeleitet, sondern entsteht genau in dem Augenblick, in dem ich im anderen ein Ich wie mich erkenne und mein Handeln mit dem in Einklang bringe, was ich sehe.

Vier bisher getrennte Fachgebiete der Psychologie und eine jahrhundertealte Grundfrage der Philosophie fügen sich damit zu einem einzigen, verblüffend einfachen Denkwerkzeug zusammen. Das Video erklärt diesen Ansatz Schritt für Schritt ohne akademischen Ballast, sodass jeder ihn unmittelbar an sich selbst und seinem Alltag prüfen kann.

Wer tiefer in das vollständige Paper und die formale Herleitung einsteigen möchte, findet die Publikation hier: https://doi.org/10.5281/zenodo.16276132